

Stadt Winterthur



Kommunaler Richtplan Winterthur

Eine kurze Einführung



Räumliche Entwicklungsperspektive

WINTERTHUR
2040

Ein neuer Richtplan für Winterthur

Inhalt

Ein neuer Richtplan für Winterthur	2
Das Wachstum der Stadt gut gestalten	3
Winterthur, die «Stadt der kurzen Wege»	6
Was genau hält der Richtplan fest?	8
Der Richtplan auf einen Blick	9
Anpassungsfähiger Richtplan	13
Richtplaninhalt – drei Lesebeispiele	
Sechs Schwerpunkträume – Winterthur Süd	14
Starke Quartiere – Wülflingen	16
Fünf übergreifende Themen – Thema Freiraum: der Stadtrandpark	18

Winterthur wächst und wird das auch in den nächsten Jahren tun. Wo wohnen, arbeiten und studieren die Menschen künftig? Wie bewegen sie sich durch die Stadt? Wo verbringen sie ihre Freizeit? Wie werden die Natur- und Freiräume trotz Verdichtungsdruck erhalten und aufgewertet?

Die «Räumliche Entwicklungsperspektive Winterthur 2040» (W2040) legt die Grundzüge der städtebaulichen, verkehrlichen und freiräumlichen Entwicklung für die wachsende Stadt fest. Sie bildet eine wichtige Grundlage für den nun vorliegenden kommunalen Richtplan.

Der Richtplan zeigt auf, mit welchen Massnahmen die Stadt den nötigen Lebensraum schafft und wie sie sich dazu mit kantonalen, regionalen und weiteren kommunalen Vorgaben abstimmt.

Der kommunale Richtplan ist ein behördenverbindliches Steuerungsinstrument: Verwaltung und Politik müssen ihre Entscheidungen in Zukunft gestützt auf ihn treffen.

Mit der Genehmigung durch die Baudirektion wird der Richtplan auch für kantonale Stellen verbindlich. Planungsfachleuten und Privaten dient er als Orientierung.

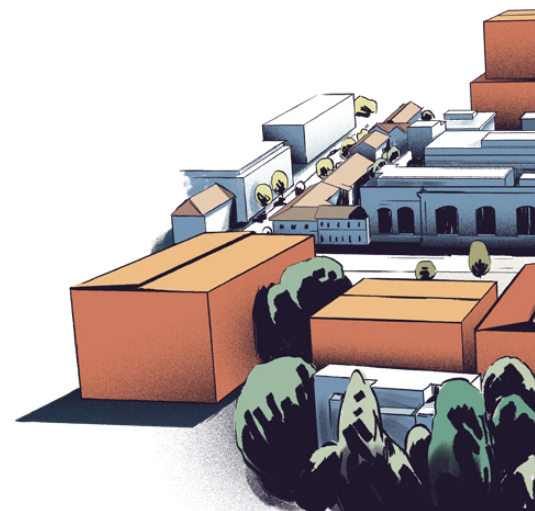
Impressum

Herausgeberin: Stadt Winterthur

2. Auflage, Juli 2026, Fassung nach Festsetzung Parlament

Karten und Illustrationen: Metron AG, Brugg

Konzept, Text und Gestaltung: Weissgrund AG, Zürich



Das Wachstum der Stadt gut gestalten

Wie bleibt die wachsende Stadt attraktiv für die Menschen, die hier leben und arbeiten? Das Wachstum ist nur eine der Herausforderungen, denen sich Winterthur in den nächsten 20 Jahren stellen muss: Die Bevölkerung wird gleichzeitig älter, jünger und individueller. Die Mobilitätsbedürfnisse steigen stetig. Auch der Klimawandel und die Digitalisierung bringen tiefgreifende Veränderungen mit sich.

Gemäss Berechnungen verfügt Winterthur bereits im Rahmen der heutigen Bau- und Zonenordnung über Entwicklungsreserven für die kommenden Jahre. Im urbanen Rückgrat schafft die Stadt zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten und lenkt so das künftige Wachstum räumlich.

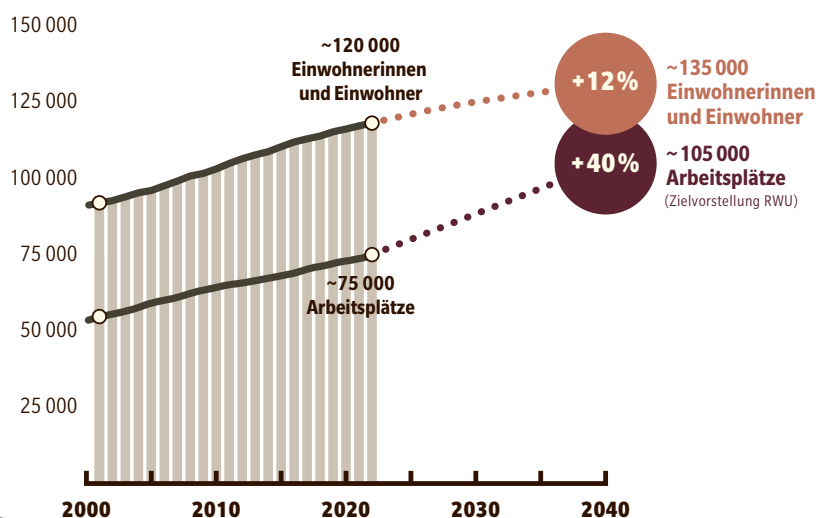
Lebensraum für mehr Menschen

Winterthur ist einzigartig vielfältig. Immer mehr Menschen wählen die Stadt zum Wohnen, Arbeiten, Studieren. Neue Unternehmen siedeln sich an. Diese Dynamik will die Stadt als Chance für ihre Weiterentwicklung nutzen. Zugleich gilt es, das Wachstum zu steuern, damit die bestehenden Qualitäten gesichert werden und neue entstehen können.

Klar ist: Um der Zersiedelung entgegenzuwirken, soll die nötige Entwicklung nach innen erfolgen, das heisst in den bereits bebauten Gebieten und auf freien Flächen innerhalb des Siedlungsgebiets.

Das Wachstum soll in erster Linie im Umfeld der Bahnhöfe und entlang den bestehenden Verkehrsachsen zwischen Töss und Oberwinterthur erfolgen. In diesem «urbanen Rückgrat» wird die Nutzungsvielfalt weiter erhöht und die Begegnungsräume werden ausgebaut und attraktiver gestaltet. Das schafft die optimalen Voraussetzungen für die Nutzung von Zug und Bus und eine CO₂-arme Energieversorgung.

Anzahl Einwohnende
der Stadt Winterthur und
Prognose 2001–2040



Klimagerecht wachsen

Die Winterthurer Bevölkerung sprach sich im November 2021 deutlich für das Klimaziel Netto-Null Treibhausgasemissionen bis 2040 aus. Die laufenden Klimaschutzmassnahmen gehen in die richtige Richtung, doch es braucht mehr. Die Schwerpunkte liegen bei der Abkehr von fossilen Heizungen, der Förderung der nachhaltigen Mobilität, im Ausbau der Produktion erneuerbarer Energien und im Umgang mit dem Gebäudebestand.

Um 2040 das Netto-Null-Ziel zu erreichen, muss unter anderem der motorisierte Individualverkehr reduziert werden. Weitere Hebel sind zum Beispiel die Verlagerung des Verkehrs auf den Bus als flächeneffizientes Verkehrsmittel, die Weiterentwicklung der Parkraumpolitik und ein aktives Mobilitätsmanagement.

Neben dem motorisierten Individualverkehr fällt besonders der Bausektor respektive der Gebäudebestand ins Gewicht. Alleine die Wärmeversorgung ist für gut einen Drittel der Treibhausgasemissionen der Stadt verantwortlich. Die Wärmenetze werden darum in den nächsten Jahren stark ausgebaut. Die Solarenergie – in Kombination mit Dach- und Fassadenbegrünungen – ist möglichst aktiv zu nutzen.

Beim Bauen wird zudem viel graue Energie verbraucht. Bestehende Bauten sollen möglichst erhalten werden. Bei Neubauten stehen der umwelt- und ressourcenschonende Materialeinsatz sowie die Verwertung von Aushubmaterialien und die Wiederverwendung von Bauteilen im Vordergrund.

Winterthur hat viele funktionierende durchgrünte Stadtgebiete mit einem qualitativ hochwertigen Gebäudebestand. Diesem Bestand wird Sorge getragen,

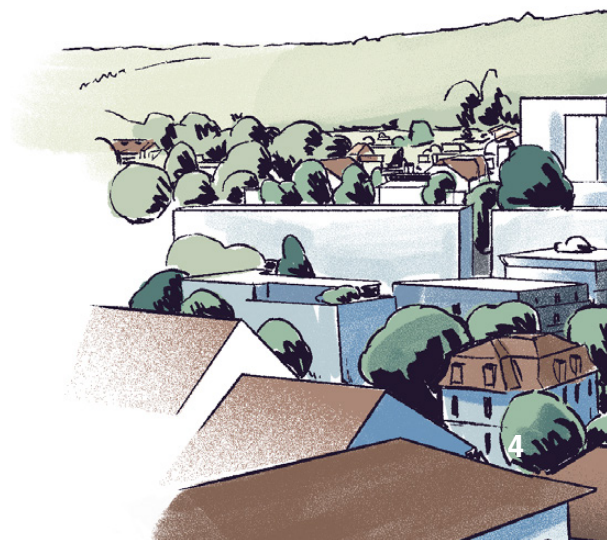
- als Beitrag zum Netto-Null-Ziel 2040
- zum Erhalt von preisgünstigem Wohn- und Gewerberaum
- zum Erhalt von bestehenden Qualitäten in den Quartieren

Veränderungen früh erkennen und steuern

In der wachsenden Stadt werden die verfügbaren Flächen knapp, der Nutzungsdruck steigt. Und wo mehr Menschen leben, arbeiten oder studieren, steigt auch der Bedarf an öffentlichen Bauten, Infrastrukturen und Räumen für die Freizeitgestaltung. Der Platz dafür – gerade auch für Schulanlagen – muss frühzeitig gesichert werden. Zudem setzt die Stadt auf innovative Lösungen, zum Beispiel auf die «Stapelung» von Nutzungen: Auf Schulhausdächern können beispielsweise öffentliche Freiräume oder Freizeitnutzungen entstehen.

Damit die Stadt die Folgekosten bewältigen kann, nutzt sie das Instrument des **Mehrwertausgleichs**: Bei Auf- und Umzonungen steigt der Wert eines Grundstücks. Im Gegenzug leisten die Eigentümerschaften einen finanziellen Beitrag oder Sachleistungen an die öffentliche Hand.

Den Mehrwertausgleich setzt Winterthur bevorzugt in Form von Beiträgen an konkrete Massnahmen vor Ort ein, zum Beispiel an einen Veloweg, die Gestaltung eines öffentlichen Platzes usw.



Sozialverträgliche räumliche Entwicklung

Gerade wo die Stadt tiefgreifende bauliche Entwicklungen zulässt, verändern sich die Zusammensetzung der Bevölkerung und das Zusammenleben stark, weil Verdrängungsmechanismen und Preissteigerungen ausgelöst werden können. Das will die Stadt lenken und mit preisgünstigem Wohn- und Gewerberaum für Vielfalt und eine gute soziale Durchmischung sorgen.

Bei Auf- und Umzonungen von Arealen sichert die Stadt künftig – neben anderen Ausgleichsleistungen – jeweils zwischen 20 und 50 Prozent preisgünstigen, vorzugsweise gemeinnützigen, Wohn- oder Gewerberaum.

Ein Blick ins Jahr 2040

«Dani, kommst du heute Abend eine Stunde früher? Ich will unbedingt mit dir an die Töss zum Chillen. Sehr lauschig dort, recht bunt, und nicht nur Studis. Ich bin echt glücklich, dass ich zu Semesterbeginn nach Winterthur gezogen bin. Die WG ist cool, und im Studium lerne ich Leute aus der ganzen Schweiz kennen. Der Campus und die Stadt sind ein richtiger Magnet geworden.

Es ist ein Glücksfall, dass im Wissensquartier viele Disziplinen beisammen sind. Grad bei der Künstlichen Intelligenz ist das ein Riesenvorteil. In meinem Lieblingskurs bin ich zum Beispiel mit denen vom Social Design an einem Projekt.

Gestern haben wir 13942 Likes gekriegt auf unseren LinkedIn-Post zu unserem Test-Bot. Ist ja auch krass, was uns die Fachhochschule an Technologien und Forschungsumgebung bietet. Wir sind fast die Hälfte der Zeit bei den Start-ups auf den Tösser Arealen und können mit der Gründer:innenszene tüfteln. Einfach top.

Ups, ich sollte aufhören zu quasseln. Geh auf den Zug, damit wir nach dem Bräteln ans Konzert auf dem Campus gehen können!»

Luisa, 18 Jahre, Studentin



Winterthur, die «Stadt der kurzen Wege»

In kurzer Zeit zu Fuss oder mit dem Velo alles erreichen, was es für den Alltag braucht – das ist die Idee der Stadt der kurzen Wege. Winterthur bietet diese Qualität in vielen seiner Quartiere schon heute.

In kurzer Distanz gibt es Läden, Restaurants und Arztpraxen, öffentliche Dienstleistungen und Plätze, Schulen, Sportanlagen und Wälder. Der kommunale Richtplan zeigt auf, wie diese Stärke weiter ausgebaut werden und noch mehr attraktiver Lebensraum entstehen soll.

Mehr Lebensqualität

Das Bild kennen alle Winterthurerinnen und Winterthurer: In den Morgen- und Abendstunden staut sich der Verkehr entlang der Hauptachsen, für die Busse ist kein Durchkommen. Es pendeln immer mehr Menschen, die Arbeitswege sind länger geworden.

Was kann Winterthur tun, damit die Stadt für alle attraktiv bleibt? Die Idee der Nachbarschaften der kurzen Wege beschreibt einen Lösungsansatz: Im Radius von rund 500 Metern befindet sich alles, was es für den Alltag braucht. Die Bäckerei, der Coiffeur, die Apotheke und die Ärztin, das Café, die Sportmöglichkeit, die Bushaltestelle oder der Bahnhof, die Schule und die Kindertagesstätte sind vom Wohnort in Gehdistanz erreichbar.

Je vielfältiger und dichter das Angebot an Nutzungen ist, desto mehr Wege werden zu Fuss und mit dem Velo zurückgelegt. Vor allem steigt für viele die Chance, im Umkreis auch eine Arbeit zu finden.

Kurze Wege und die Nachbarschaft fördern

Wenn ein Drittel der Bevölkerung in einer Nachbarschaft der kurzen Wege lebt, kann das durch das Auto verursachte Verkehrsvolumen halbiert werden. Der kostbare Raum wird für Wohnungen, Spielplätze, für Begegnung und Nachbarschaft genutzt – für mehr Lebensqualität.

Mit dem kommunalen Richtplan steuert die Stadt in strategischer Hinsicht, wo wie viele Arbeitsplätze, wie viel Wohnraum, welche Verkehrswege und Freiräume geschaffen werden. Die Voraussetzungen für die Stadt der kurzen Wege sind in Winterthur hervorragend – diese Chance soll bis 2040 weiter genutzt werden.



Ein Blick ins Jahr 2040

«Heute habe ich mit Monika einen Kafi getrunken. Wir feierten, dass wir uns zum zweiten Mal in drei Tagen über den Weg gelaufen sind. Seit ich mehr zu Fuss und mit dem Velo unterwegs bin, passiert es mir öfter, dass ich Leute spontan treffe.

Das ist heute ja auch viel einfacher, für die Arbeit genauso wie in der Freizeit. Was habe ich mich früher geärgert, wenn ich im Stau stand. Besonders wenn ich wusste, dass eine betagte Kundin auf eine Wundversorgung plangt. Das Auto brauche ich nicht mehr so oft, denn die Velorouten sind top ausgebaut.

Wenn ich Material brauche, transportiere ich das nicht weit herum. Ich hole es bei der nächsten Spitexstelle ab. Wir haben heute viel mehr Standorte, weil viele Quartierzentren Büroräume zu bezahlbaren Mieten bieten. Das sei möglich, weil die Stadt und die Grundeigentümerinnen beide von der Verdichtung profitieren: Die Eigentümerinnen und Eigentümer können mehr bauen und die Stadt erhält einen Gegenwert, mit dem sie eben zum Beispiel günstige Mieten ermöglicht.

Dass alles in wenigen Minuten erreichbar ist, bringt auch den älteren Leuten viel. Einkaufen, zum Arzt oder an einen Seniorennachmittag gehen – das ist dank der kurzen Distanzen einfacher, auch wenn sie nicht mehr so mobil sind.

So, jetzt muss ich los. Wir feiern am Reitplatz den Geburtstag meines Vaters. Er will der Töss entlang hinspazieren und uns seinen neuen Lieblingsort zeigen. Seit wir wieder einen richtigen Fluss mitten in der Stadt haben, ist das auch für mich einer der schönsten Wege.»

*Gezim, 56 Jahre, Leiter Spitex
Hauptbahnhof*



Was genau hält der Richtplan fest?

Der kommunale Richtplan behandelt alle für die räumliche Entwicklung der Stadt wesentlichen Aspekte. Zu den verschiedenen Themen definiert er die städtischen Ziele und zeigt auf, mit welchen Massnahmen diese erreicht werden sollen. Bei jeder Massnahme führt er auf, welche städtischen Stellen zuständig sind und in welchem Zeithorizont sie umgesetzt werden soll:

- kurzfristig: Umsetzung bis 2026
- mittelfristig: Umsetzung bis 2030
- langfristig: Umsetzung ab 2030

Der Richtplan ist wie folgt aufgebaut:

- sechs Schwerpunkträume
- starke Quartiere
- fünf übergreifende stadträumliche Themen

Die vollständigen Richtplanunterlagen sind auf der städtischen Website einsehbar.

stadt.winterthur.ch/richtplan



Als grüner Rahmen von Winterthur leistet der Stadtrandpark einen wesentlichen Anteil ans Grün- und Freiraumangebot und an die Kaltluftversorgung.

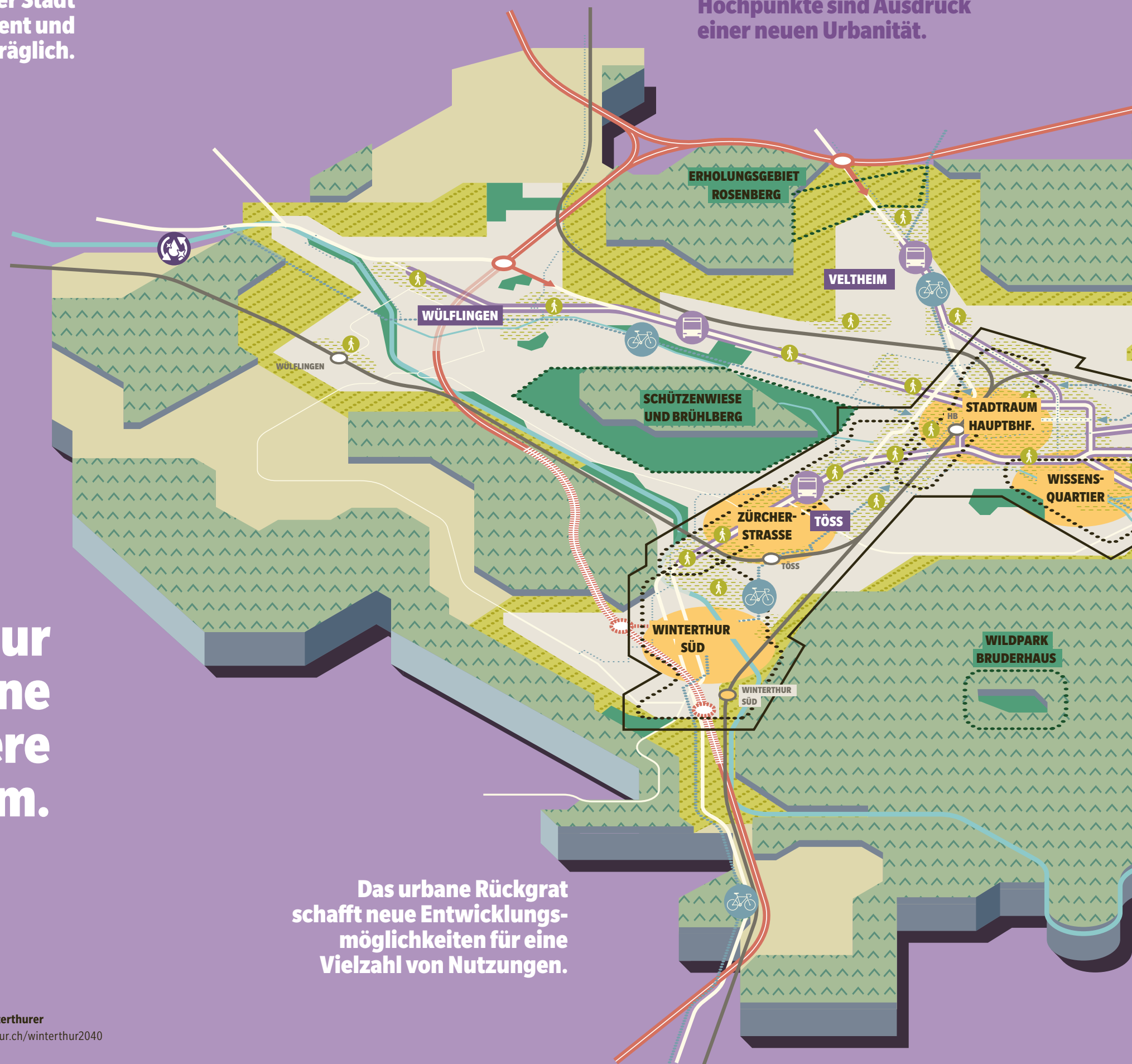
Die urbane Logistik in der Stadt ist zuverlässig, effizient und stadtverträglich.

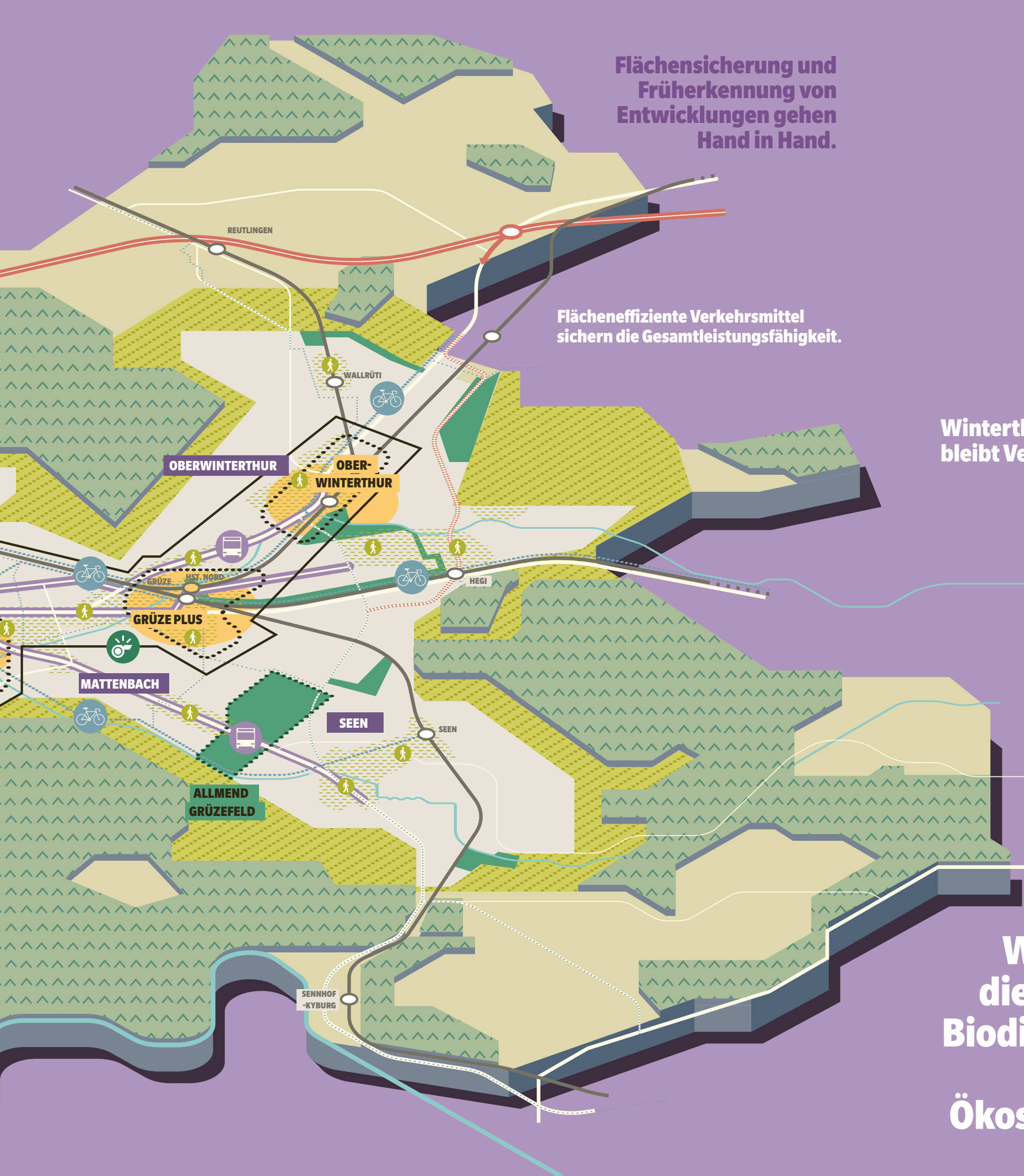
Die Stadtautobahn bildet die schnellste Verbindung für den motorisierten Verkehr.

Hochpunkte sind Ausdruck einer neuen Urbanität.

Winterthur entwickelt seine Quartiere behutsam.

Das urbane Rückgrat schafft neue Entwicklungsmöglichkeiten für eine Vielzahl von Nutzungen.





**Flächensicherung und
Früherkennung von
Entwicklungen gehen
Hand in Hand.**

**Flächeneffiziente Verkehrsmittel
sichern die Gesamtleistungsfähigkeit.**

**Winterthur ist und
bleibt Velostadt.**

**Zu Fuss unterwegs –
das ist in Winterthur
erste Wahl.**

**Winterthur schützt
die Natur, fördert die
Biodiversität und sorgt
für den Erhalt der
Ökosystemleistungen.**

**Winterthur ist
Technologie- und
Innovationsstandort.**

Anpassungsfähiger Richtplan

Mit der vorliegenden Revision benennt die Stadt die Herausforderungen und den Handlungsbedarf für die nächsten fünf bis zehn Jahre. Sie tut es bewusst mit Mut zur Lücke. Denn um auf künftige Entwicklungen rasch reagieren zu können, soll der Richtplan mit Teilrevisionen in deutlich kürzeren Zeitabständen als bisher angepasst werden.

Neu sind:

- Zusammenspiel unterschiedlicher Themen auf einen Blick dank räumlicher Überlagerungen (zum Beispiel in den Schwerpunkträumen und Quartieren)
- Richtplankarten mit Fokus auf die wichtigsten Richtplaninhalte und ihr Zusammenspiel
- vollständiger Richtplan mit Massnahmen digital auf der städtischen Webseite und im Online-Stadtplan (ab Volksabstimmung vom 29. November 2026)

Nachfolgend geben drei Lesebeispiele Einblick in den kommunalen Richtplan. Wir zeigen die Inhalte in zusammengefasster Form anhand eines Schwerpunktraums (Winterthur Süd), eines Quartiers (Wülflingen) und eines übergreifenden stadträumlichen Themas (Stadtrandpark).

Richtplaninhalt

Sechs Schwerpunkträume

Die Schwerpunkträume im urbanen Rückgrat will die Stadt in erster Priorität angehen. Diese Räume sind städtebauliche Schmelztiegel. Hier kommen besonders vielfältige stadträumliche Themen und übergreifende Entwicklungen zusammen: Wohnen, Arbeiten, Freiraum, Mobilität. Auch für Winterthur als Technologie- und Innovationsstandort sind sie von zentraler Bedeutung, weil sie auf engem Raum vielfältige Akteurinnen und Akteure aufweisen. Die sechs Schwerpunkträume sind Winterthur Süd, Zürcherstrasse, Gleiskorridor und Stadraum Hauptbahnhof, Wissensquartier, Grüze Plus und Oberwinterthur.

Ausgangslage

Der südliche Stadteingang ist ein prominenter, aber unwirtlicher Auftakt der Stadt. Mit dem Masterplan Winterthur Süd hat die Stadt zusammen mit dem Kanton eine umfassende Raumentwicklungsstrategie formuliert. Mit einer künftigen Tunnelführung der Autobahn können die Gebiete Dättlau und Steig an die übrige Stadt angebunden und grosse Entwicklungs- und Freiraumflächen mobilisiert werden. Die heutige Überdeckung der Töss durch die Autobahn kann aufgehoben und die Töss freigelegt werden.

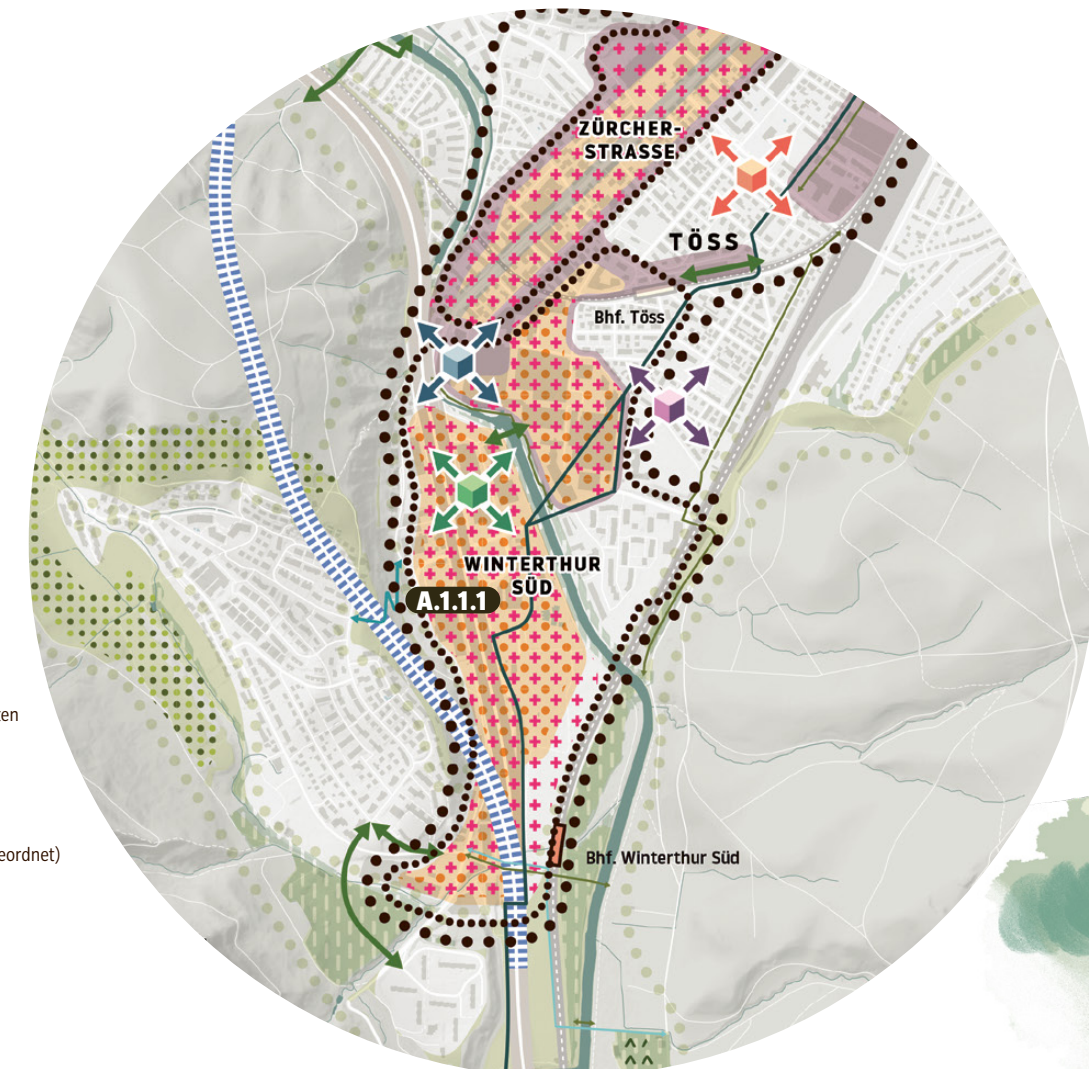
Lesebeispiel Winterthur Süd

(im Richtplan Kapitel A.1.1)

- ++++ Bauliche Verdichtung und Transformation prüfen
- ++++ Nutzungsvielfalt anstreben
- Ersteschossnutzungen und Umgang mit Erdgeschoss prüfen
- ++++ Biodiversität verbessern / Vorrangfunktion Natur
- Fussverkehrsteppich: Fusswegnetz verdichten und attraktivieren
- ↔ Fuss- und Wanderwegverbindung erstellen
- Bahnhof geplant (übergeordnet)
- Ausbau Nationalstrasse A1 – Tunnel (übergeordnet)
- ✕ Standortsuche Sportanlagen
- ✕ Standortsuche Schule
- ✕ Standortsuche Sicherheitsbauten
- ✕ Standortsuche Busdepot

Orientierende Inhalte

- • • • Urbanes Rückgrat
- • • • Schwerpunktraum
- • • • Stadtrandpark



Der kommunale Richtplan hält unter anderem folgende behördenverbindlichen Ziele und Grundsätze fest (die nachfolgenden Texte können vom Text im festgesetzten Richtplan abweichen):

Ziele und Grundsätze

- Die Stadt koordiniert mit der SBB zum gegebenen Zeitpunkt die Planung des neuen Bahnhofs Winterthur Süd.
- Es werden die planerischen Voraussetzungen für die Konkretisierung und Umsetzung der Vision Winterthur Süd auf kommunaler, regionaler und kantonaler Stufe geschaffen.
- Die wichtigen (privaten) Arealentwicklungen wie beispielsweise Vitus-Areal und Auwiesen-Areal werden durch die Stadt begleitet.
- ...

Um die Ziele zu erreichen, definiert der Richtplan verschiedene behördenverbindliche Massnahmen. Ein Beispiel:

A.1.1.1 Testplanung Winterthur Süd

Nach Überarbeitung des Generellen Projekts des ASTRA wird die Vision für das Gebiet Winterthur Süd im Rahmen eines Studienauftrags plausibilisiert und konkretisiert. Basierend auf den Testplanungsergebnissen werden konkrete nächste Schritte bzw. Massnahmen definiert.

Koordinationsstand

Vororientierung

Federführung* und Beteiligte

Amt für Städtebau*, Tiefbauamt, Stadtgrün Winterthur,
Amt für Stadtentwicklung

Umsetzungshorizont

Mittelfristig (bis 2030)

Querverweise

- ▶ S.1 Bauliche Verdichtung und Transformation
- ▶ S.1.1 Bauliche Verdichtung und Transformation prüfen und mittels BZO/Gestaltungsplänen umsetzen
- ▶ S.2.1.3 Umgang mit Erdgeschossen prüfen
- ▶ S.3 Arbeitsplatzgebiete

...

Ein Blick ins Jahr 2040

«Hej, Lucy. Nur kurz, bin im Schuss: Treffen wir uns am Abend bei mir? Wir könnten auf der Dachterrasse anstossen. Der Ausblick und das Gefühl, hoch über dem Autobahntunnel zu thronen, sind grandios, gell? Wir können natürlich auch in die neue Buvette an der Töss-Riviera. Ist total gemütlich und wir treffen garantiert andere Start-upper:innen aus dem Quartier. Kein Wunder, kommen immer mehr nach Winterthur. Auf den ehemaligen Industriearealen sind top Arbeitsplätze und coole Wohnungen entstanden. Alles in Gehdistanz – das ist so praktisch, macht mich richtig zufrieden.

Am Mittag war ich übrigens mit der Investorengruppe im neuen Libanesen an der Zürcherstrasse. Seit die Leute am Bahnhof Winterthur Süd auf zwei Etagen zwischen Bus, Zug und Car-sharing umsteigen können, sind sie lieber hier als in einem anonymen Sitzungszimmer am Flughafen. Eine der Investorinnen hat vor 25 Jahren in Winterthur studiert und ist fast umgekippt. Schon klar: Sie hat die Zeit erlebt, als die Autobahn mitten durchs Quartier führte und von der Töss fast nichts zu sehen war. Ich würde fast wetten, die überlegt sich, ihre Firma auch hierherzubringen. Wäre super. Bis am Abend!»

Dilara, 29 Jahre, Start-up-Gründerin



Starke Quartiere

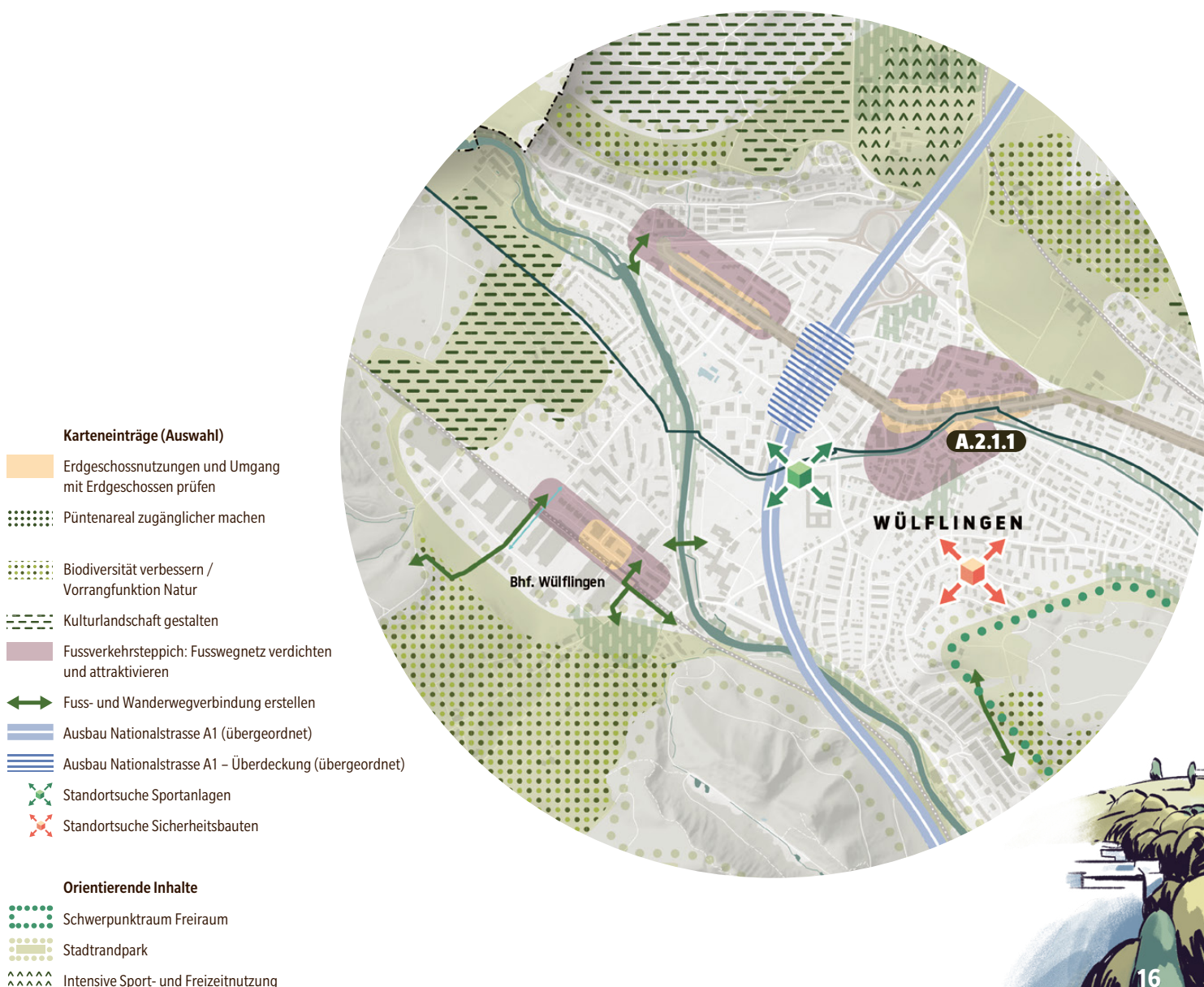
Weil das Wachstum vor allem im urbanen Rückgrat stattfindet, kann die Weiterentwicklung der Quartiere behutsam erfolgen. Erste Priorität hat die Aufwertung der Ortskerne: Hier soll das Angebot für den täglichen Bedarf weiter verbessert werden. Plätze sollen neu gestaltet werden und vermehrt zum Verweilen einladen. Ein durchgängiges Wegnetz soll es allen ermöglichen, sich sicher und vorrangig zu Fuss oder mit dem Velo zu bewegen.

Ausgangslage

Wülflingen hat seinen Dorfcharakter im Zentrum behalten und ist gleichzeitig stark gewachsen. Der historische Ortskern soll weiterhin das Quartier- und Versorgungszentrum bilden. Der Zugang zum Bahnhof Wülflingen und das Umfeld sollen verbessert werden, die Töss und die Eulach sowie die umliegenden Wälder und Wiesen werden als Teil des Stadtrandparks laufend aufgewertet. Die geplante Autobahnüberdeckung in Wülflingen bietet eine grosse Chance, um die trennende Wirkung der Autobahn grossräumig aufzuheben.

Lesebeispiel Wülflingen

(im Richtplan Kapitel A.2.1)



Der kommunale Richtplan hält unter anderem folgende behördenverbindlichen Ziele und Grundsätze fest:

Ziele und Grundsätze

- Das Quartier- und Versorgungszentrum im historischen Ortskern wird gestärkt, weiterentwickelt und insbesondere der öffentliche Raum rund um den Lindenplatz, den Kirchplatz und das Frohsinnareal aufgewertet.
- Der Bahnhof Wülflingen und sein Umfeld werden basierend auf dem Masterplan weiterentwickelt und aufgewertet.
- Wülflingen wird dank der Autobahnüberdeckung als zusammenhängender Siedlungskörper am westlichen Rand von Winterthur wahrnehmbar. Auf der Überdeckung entsteht ein neuer Freiraum unter anderem für Bewegung und Sport.
- ...

Um die Ziele zu erreichen, definiert der Richtplan verschiedene behördenverbindliche Massnahmen. Ein Beispiel:

A.2.1.1 Studienauftrag Neugestaltung öffentlicher Raum Ortskern Wülflingen durchführen

Der Lindenplatz bildet den Mittelpunkt und das historische Zentrum von Wülflingen. Durch die stark verkehrsorientierte Gestaltung der umliegenden Strassenräume ist der öffentliche Raum stark fragmentiert und bietet wenig Aufenthaltsqualität. Es wird im Rahmen eines Studienauftrags eine Vorstudie erarbeitet, welche die verkehrliche Funktionalität sicherstellt und aktuellen stadtklimatischen Bedürfnissen Rechnung trägt. Somit soll der Lindenplatz als Treffpunkt im Zentrum und die Aufenthaltsqualität generell gestärkt werden.

Koordinationsstand
Vororientierung

Federführung* und Beteiligte
Amt für Städtebau*, Tiefbauamt, Stadtgrün Winterthur, Stadtbuss

Umsetzungshorizont
Kurzfristig (bis 2026)

Ein Blick ins Jahr 2040

«Heute ist es genau 52 Jahre her, dass ich vor meiner ersten Schulklasse in Wülflingen stand. Was war ich nervös! Die grösste Herausforderung war, mit allen 28 Kindern in die Badi zu gehen. Nicht wegen des Schwimmens, sondern weil wir die Hauptstrasse überqueren mussten. Das ist schon ganz anders heute.

Meine Enkel spielen drüben auf dem Dorfplatz und ich muss mir überhaupt keine Sorgen machen. Ja, ja, ich rede immer noch vom Dorfplatz, obwohl heute 134 000 Menschen in Winterthur leben. Die Nachbarschaft fühlt sich aber auch richtig dörflich an: Seit der ganze Ortskern aufgewertet worden ist, treffe ich mich wieder öfter mit meinen Freundinnen auf einen Schwatz auf einem der Bänkli. Die vom Jugendtreff haben einen Gemeinschaftsgarten angelegt ganz in der Nähe der Bushaltestelle. Jetzt ist es richtig nett geworden, sogar Schatten hat es überall genug.

An der Töss nisten scheints wieder Eisvögel und Olga mit ihrem Weiderich-Fimmel behauptet, sie habe am Ufer sechs Sorten entdeckt, die verschwunden waren. Auf dem Heimweg gehe ich mit den Buben über den Fussverkehrsteppich vorbei. Lustiger Name, nicht? Aber es ist so: Die Kinder und ich gehen manchmal zu Fuss weit durch die Stadt und fühlen uns überall sicher.»

*Elisabeth, 74 Jahre, ehemalige
Primarlehrerin*



Fünf übergreifende Themen

Der kommunale Richtplan beleuchtet fünf Themenbereiche und deren Aspekte, die für die räumliche Entwicklung von Winterthur wesentlich sind: Siedlung, Freiraum, Mobilität, öffentliche Bauten und Anlagen, Ver- und Entsorgung. Im Unterschied zu den Schwerpunkträumen und Quartieren erfolgt hier eine gesamstädtische Betrachtung.

Ausgangslage

Der grüne Saum rund um Winterthurs Siedlungsrand ist ein Alleinstellungsmerkmal der Stadt. Er setzt sich aus verschiedenen Raumtypen zusammen: Wälder mit «parkartigen Rändern», Rebhänge und Hangzonen, aber auch Wiesen, Landwirtschaftsflächen und Freiräume. An den Siedlungsrandern finden sich auch Sport- und Freizeitanlagen, Friedhöfe, Allmendens und Pünten. Diese Freiräume nehmen zudem eine zentrale Funktion für die Kaltluftversorgung wahr.

Lesebeispiel zum Thema Freiraum: der Stadtrandpark

(im Richtplan Kapitel F.2.1)



Der kommunale Richtplan hält unter anderem folgende behördenverbindlichen Ziele und Grundsätze fest:

Ziele und Grundsätze

- Die Entwicklung des durchgehenden Stadtrandparks zu einem Naherholungs- und Naturerlebnisraum ist ein Schlüsselement der städtischen Freiraumplanung.
- Die öffentliche Hand engagiert sich in Zusammenarbeit mit Privaten, um den Stadtrandpark als attraktiven Erholungs- und Naturraum für Winterthur in Wert zu setzen.
- Die Erholungsräume sind aus den angrenzenden Quartieren zu Fuss und mit dem Velo direkt und komfortabel erreichbar.
- ...

Um die Ziele zu erreichen, definiert der Richtplan verschiedene behördenverbindliche Massnahmen. Ein Beispiel:

F.2.1.2 Biodiversität im Stadtrandpark verbessern

Die Gebiete im Stadtrandpark mit besonders hohem Biodiversitätspotenzial werden gefördert. Dazu gehören insbesondere magere Trockenwiesen an den Südhängen, Hochstammobstbäume, Feuchtbiootope und strukturreiche Waldränder. Die konkreten Massnahmen zur Verbesserung der Biodiversität sind zusammen mit den Landpächtern zu erarbeiten. Dabei ist auch die Vernetzung mit anderen Grünflächen zu berücksichtigen (Vernetzungskorridore). [...]

Koordinationsstand

Vororientierung

Federführung* und Beteiligte

Stadtgrün Winterthur *, Immobilien

Umsetzungshorizont

Mittelfristig (bis 2030)

Querverweise

- ▶ F.2.1.3 Kulturlandschaft im Stadtrandpark gestalten
- ▶ F.3.3 Naturräumliche Erholungslandschaften entwickeln

...

Ein Blick ins Jahr 2040

«Wonach riecht es hier? Haben die Kollegen vom Quartierverein etwa schon den Grill im Generationentreff angeworfen? Ohne die dortige «Kinderhüeti» hätte ich nicht mehr loslaufen können. Lars war megastolz, dass er mit Johanna ganz allein durch den Eulachpark hingehen konnte – es sind ja nur ein paar Minuten. Und ich konnte Johanna versprechen, dass ich noch Birnen kaufe für den Kindergarten morgen. Zum Glück hat es gleich um die Ecke mehrere Läden.

Meine Fitness ist auf Höchststand. Kein Wunder: Wir wohnen zwar mitten in der Stadt, aber ich bin mit dem Bike in wenigen Minuten im Ohrbühl-Wald. Heute will ich endlich die 50-Minuten-Limite für meine Lieblingsroute knacken.

Ich hab's keinen Moment bereut, dass wir aus Zürich hierhergezogen sind. Es war schon ein Hosenlupf, die Bude zu zügeln. Aber wir haben viel mehr Platz und die ÖV-Verbindungen für meine Leute sind gut. Die geniessen es genauso, dass sie über Mittag im Parkband oder an der Töss joggen können. Hab gehört, dass nächstes Jahr noch eine Grossfirma aufs Areal zieht. Vielleicht kann ich mit denen unser Velo- oder Carsharing ausbauen. Muss mal mit ihnen Kontakt aufnehmen.»

Nils, 35 Jahre, Bauingenieur





**Online finden Sie die Richtplanunterlagen
und Details zum Informationsangebot:**

stadt.winterthur.ch/richtplan



Die **Räumliche Entwicklungsperspektive
Winterthur 2040** bildet die Grundlage
für eine Reihe weiterer Instrumente und
Publikationen zur Weiterentwicklung der Stadt.

Mehr Informationen dazu auf
stadt.winterthur.ch/2040

Kontakt

Stadt Winterthur
Amt für Städtebau

Pionierstrasse 7
8403 Winterthur
Tel. +41 52 267 54 62
staedtebau@win.ch